

# Grenzwert

Informationsblatt und Mitgliederzeitschrift

Mobilfunkkritischer Verein in Oberfranken

Gesundheitsvorsorge | Information | Dokumentation | Meinungsbildung



Juni 2013

## Chance zur Grenzwertsenkung wurde nicht genutzt

Berlin - Am 14.3.2013 verabschiedeten im deutschen Bundestag etwa 30 Abgeordnete aus allen Fraktionen die Novellierung der 26. Bundesimmissionschutzverordnung (BImSchV). Vorausgegangen waren Beratungen im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit am 13. März. Ende Februar 2013 fand eine Expertenanhörung im Bundestag, u.a. mit dem Mobilfunkkritiker Dr. Neitzke aus Hannover statt. Die 26. BImSchV enthält Vorschriften zum Umgang mit elektrischen und magnetischen Felder im Niederfrequenzbereich

und elektromagnetischen Wellen im Bereich der Hochfrequenz. Aktuell wurde das Thema durch



Bundestagsabstimmung im kleinen Kreis zu später Stunde

die geplanten Höchstspannungsleitungen von Nord nach Süddeutschland im Zuge der Energiewende. Die Grenzwerte gelten

nun für alle Betreiber von Anlagen, außer militärische Radaranlagen. Bisher unterlagen nur gewerblich

genutzte Anlagen der 26. BImSchV. Für Stromleitungen ab 220 kV gilt ab 2015 ein Überspannungsverbot von Wohnanlagen.

Problem: Für kleinere Stromleitungen gilt diese Regelung nicht. Ebenfalls wurden die erforderlichen Abstände zur Wohnbebauung nicht festgelegt.

Die Grenzwerte wurden weder für Stromleitungen noch für Sendeanlagen gesenkt. Die BImSchV sieht jetzt wenigstens ein Minimierungsgebot vor. Der Bundesrat ließ das Gesetz passieren. Lediglich wurde den Kommunen ein Mitspracherecht bei der Standortplanung eingeräumt und die Möglichkeit, kommunale Standortkonzepte zu entwickeln. Mehr Infos dazu auf unserer NRMO-Webseite.

## Stadt Coburg geht in Revision

Coburg - Im März dieses Jahres unterlag die Stadt Coburg vor dem Verwaltungsricht in Bayreuth gegen den Betreiber O2. Die Niederlage kam einigermaßen überraschend, da für den Ortsteil Pilgramsroth ein kommunales Standortgutachten vorlag. Die Urteils begründung ist denn auch nicht klar zu deuten. Es ist herauszulesen, dass die Richter mit den Alternativstandorten nicht zufrieden waren, obwohl dafür ein messtechnisches Gutachten

vorlag. Die BI Mobilfunk Coburg sieht darin eine fadenscheinige Begründung und eine Missachtung des Urteils des Bundesverwaltungsgerichtes vom 30.8.2012. Darin wird den Kommunen grundsätzlich das Recht auf eine kommunale Standortplanung zugestanden.

Der Stadtrat in Coburg hat am 20.4.2013 entschieden, Revision beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München einzulegen. Bis dahin liegt das Bauvorhaben auf Eis.

## BH mit Handytasche

In Amerika hat die Bekleidungsindustrie den Büstenhaltern eine weitere Funktion verschafft. Es dürfte für junge Mädchen extrem bequem sein, das Handy schnell in den Ausschnitt zu stecken und in Reichweite zu haben, wenn anderweitig kein Platz vorhanden ist.

Jetzt schlagen einige Ärzte in den USA Alarm: sie stellen eine Verbindung zwischen der Tragestelle des Handys und Brustkrebs her. Dr. Lisa Bailey im Interview: „Ich

würde nie ein Mobilteil direkt am Körper tragen“. Auch Männer könnten an Brustkrebs erkranken, wenn sie das Gerät in der Hemdtasche aufbewahren. Der Tenor der Ärzte lautet: besser Vorsorge betreiben als ein unnötiges Gesundheitsrisiko eingehen. Immerhin schreibt der Gerätehersteller Apple in einer Gebrauchsanweisung zum iPhone5: „das Mobilteil sollte mindestens 10 Millimeter vom Körper entfernt getragen werden“.

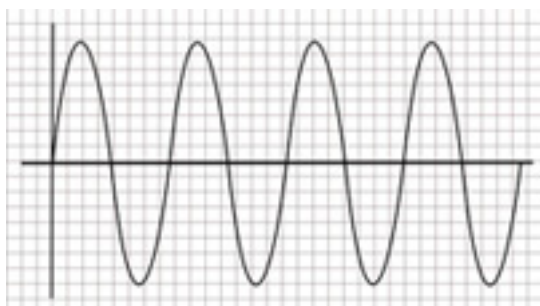
## Mobilfunkfrequenzen werden zum Engpass

Funkfrequenzen sind für die Sendetechnik so wichtig wie für Menschen der Sauerstoff zum Atmen.

Sie sind der Träger der Informationen. Besonders die Frequenzen um 700

Megahertz sind begehrt, da sie eine höhere Reichweite ermöglichen und damit für die Versorgung ländlicher Gebiete geeignet sind. Neu vergeben werden sollen auch die bisherigen Frequenzen für GSM-Technik ab 2015. Die Planung der Netzagentur stößt jedoch auf Widerstand der Landesmedienanstalten. Sie halten das Frequenzband um 700 MHz vorläufig für unverzichtbar, um

Fernsehen über DVB-T zu gewährleisten, das von etwa 12 Prozent der deutschen Haushalte



fotalia.com © fotografiedk

genutzt wird. ARD und ZDF sind sich in diesen Punkten einig. Gestört werden zudem Mikrofone in den Konzertsälen. Die Veranstalter müssten die technische Ausstattung erneuern.

Auch die Mobilfunkbetreiber wollen keine Versteigerung zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Sie möchten stattdessen eine technikneutrale Verlängerung des bisherigen GSM-Frequenzen. Dann könn-

ten sie selbst entscheiden, welche Funktechnik dafür zur Anwendung kommt. Man wolle lieber jetzt direkt in den beschleunigten Breitbandausbau investieren, anstatt in eine unnötige und verfrühte Frequenzauktion. Die Bundesnetzagentur hält dagegen: Ziel sei es, bis 2018 auch in dünn besiedelten Gebieten einen Zugang zum schnellen Internet mit mindestens 50 Megabit je Sekunde zu ermöglichen. Der Frequenzhunger geht weiter: Bei der 5G-Technik soll die Signalbandbreite 100 Mhz betragen.

## Mobilfunkaktionstage

Die BI Mobilfunk Bayreuth präsentiert sich am Samstag, 13. Juli von 10 Uhr bis 14 Uhr in der Bayreuther Innenstadt mit einem Informationsstand. Die große Karte mit allen Mobilfunksendeanlagen im Stadtgebiet wurde aktualisiert. Mittlerweile sind auch alle Standorte mit LTE-Sendeanlagen verzeichnet.

In Lichtenfels verteilt die BI bereits am 6. Juli aktuelles Informationsmaterial in der Innenstadt. Musikalische Einlagen sorgen für zusätzliche Aufmerksamkeit.

Die BI Mobilfunk Hof will im Herbst den Aktionstag nachholen, der im Juni wegen Regen ausfiel.

## WLAN to go

Die Telekom will deutschlandweit 2,5 Millionen neue Hotspots aufbauen. Dazu kommen weltweit rund acht Millionen Hotspots des spanischen Kooperationspartners Fon. Derzeit bietet die Telekom lediglich 12.000 Zugangspunkte an. Unter dem Angebots-Titel „WLAN to go“ übernimmt man das Geschäftsmodell von Fon.

Das Konzept sieht vor, private Anschlüsse für die Einrichtung öffentlicher Netze zu nutzen und damit einen flächendeckenden WLAN-Teppich zu schaffen. Der neue DSL-Router W724V, ab Juni 2013 verfügbar, soll den Festnetzanschluss des Kunden zum öffentlichen Access Point machen. Der Router stellt zwei unabhängige Funknetze bereit: ein privates, verschlüsseltes und ein öffentlich zugängliches. Vermutlich werden diese Router stärker strahlen, das sie ja auch nach draußen funken müssen und eine gewisse Reichweite abdecken sollen. Das WLAN wäre wohl rund um die Uhr aktiv zu halten, auch wenn man es selbst nachts nicht braucht und strahlungsfrei schlafen möchte. Letztlich nicht geklärt ist die Haftungsfrage für den privaten WLAN-Betreiber, wenn der externe Nutzer einen Schaden anrichtet. Theoretisch sei dies nicht möglich, da der Zugang personalisiert erfolgen soll.

## Messergebnisse in Bayreuth

Die BI Mobilfunk Bayreuth führt an drei ausgesuchten Standorten halbjährlich Messungen durch. An der Scheffelstraße BT ergaben sich folgende Messwerte in  $\mu\text{W}/\text{m}^2$ :

E-Plus-900:	3.600
E-Plus-1800:	3.400
O2-1800:	3.000
Telek.-900:	1.600
Vod-UMTS:	520
Telek.-UMTS:	490
Telek.-LTE:	110



Die Rangreihe zeigt, dass die GSM-Funktechnik immer noch den stärksten Anteil an der Gesamtbelastung ausmacht.